

Der „König-Bis“ wird aus Berlin gemeldet: Afessor Obler, welcher seit einiger Zeit den Landesbauernverein von Pommern vertritt und mehrere Jahre bei den Landesbauernvereinen von Schwedt-Neudorf befehligt war, ist zum Landesbauernverein von Pommern ernannt worden.

Der Oberbaurat der Stadt Wittenberg, Dr. Griefmann, der kürzlich einen Unfall erlitten hat, die Sprache wiedererlangt und ist in der Besorgung begriffen, doch erkrankt es fraglich, ob Dr. Griefmann die Leitung der „Nord. Allg.-Bz.“ behalten wird.

Bekanntlich haben im Laufe dieses Sommers in Nord- und Südbrasilien, unter anderen in zwei prächtigen Regierungsgebieten, die Provinzen über die Lage des Sandwörter mittels Schiffsreisen stattgefunden. Das Resultat derselben ist, wie die „W. B. Kor.“ hört, ein außerordentlich ungünstiges. Es hat sich ergeben, daß die Zahl derjenigen Sandwörter eine ganz unerwartet große ist, die nicht einmal einen Schiffsplan haben und losfahren nur mit einem Schiffsplan. Die betreffende Statistik wird im nächsten zur Sprache gebracht werden.

Eine Demonstration gegen die Nichtaufhebung beim Besuche des Anstalts der Frau, die in der Zeit in dem Anstaltsgebäude gehalten wurden, die sozialistischen Sündenböden, von der Berliner Universität durch Veranlassung einer Versammlung in Szene zu setzen. Als Nebenwerk über das Thema „Die Frauen und das akademische Studium“ soll ein in sozialdemokratischer Parteilichkeit befindlicher Vortragsstoff auftreten.

Anstalt.

Türkei.

Der Sultan hat, wie bereits vor einigen Tagen gemeldet wurde, den Generalgouverneur und Militärkommandanten der armenischen Provinz telegraphisch aufs strengste befohlen, mit aller Energie weiteren Unruhen entgegenzutreten. In Erweiterung früherer gegebenen Ordres geht ein kaiserlicher Erlass vom 15. d. dahin, daß die Generalgouverneur die Bevölkerung durch besondere Proklamationen zur Ruhe ernähnen sollen. Im übrigen berichtet man über die Maßnahmen zur Herstellung geordneter Verhältnisse noch folgenden Näheres:

Gegen alle, die dieser Aufforderung nicht Folge leisten, soll unumschlenlich mit Waffengewalt vorgegangen werden. Die Verbandscommendanten haben durch ihre eigene Macht den ihnen angewiesenen Bezirken für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen und mit Energie gegen Unruhstifter und Ungehörigen, seien es Armenier, Kurden oder Türken, einzutreten. Des Sultans heftigster Wille sei es, Leib und Gut seiner Unterthanen in jenen Gegenden um jeden Preis geschützt zu sehen. Alle Vorurtheile wider Recht und Gesetz sollen vermindert und den Unruhen ein Ende gesetzt werden, die die schwerste Verantwortlichkeit würde im entgegengekehrten Falle die Schulden der Verwaltungsbehörden treffen. Am 17. Vorgingen an einige der obengenannten Vögte abermals Erlasse des Sultans ab, aber in schärferer Sprache: „Los der türkischen Vögte des Sultans sind Aufstellungen vorgenommen und abermals ist ihr Befehl worden, diese Befehle ankommen an einen Gemeinen. Es ist ihm, daß er die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten vermag; wenn er diese seine Pflicht versäumt, so ist er der Allerhöchsten Ungnade verfallen. Versand, Nord- und Südbrasilien unter seinen Umständen länger geduldet werden; nicht allein die Mutesaris- und Kalmakia, sondern auch, und zwar in erster Linie, die Gouverneur und Militärkommandanten werden dafür verantwortlich gemacht werden. Ganz besonders ist darüber zu wachen, daß der Kaufsitz und Fremden kein Leid geschehe. Die Gouverneur werden angewiesen, dem Militärkommando des Innern und des Krieges, dem Großvezir und dem Sultan täglich gewissenhaft telegraphische Berichte über die Lage zu erstatten. Dem Hof des 4. Corps und den Kommandanten wurde insbesondere anempfohlen, unter Androhung verhängter Strafen ihre Reglementspflicht nicht zu übersehen und durch strenge Disziplin die Ruhe der Armeen zu wahren.“

Als Folge dieser energischen Verordnungen, in Verbindung mit dem Einschreiten der Mächte, kann man es wohl annehmen, daß in den letzten Tagen weniger Unruhen und Unterzügen vorliefen — wird aber diese Ruhe von langen Wintern sein?

In der russischen Presse kommt eine sehr gereizte Stimmung gegen die Armenier zum Ausdruck. Fast alle Blätter bezeichnen die Armenier als Rebellen, die von der Schaffung eines „Großarmeniens bis Nowosibirsk“ träumten und ausgesprochene Feinde nicht nur der Türkei und Persiens, sondern auch Russlands seien. Die schönen Armenier, meint die „Nowoje Wremja“, streben alles an, nur nicht ein friedliches Leben. Die „Nowosti“ erklären, daß Russland bei seinen weltgeschichtlichen Aufgaben in Ostasien den Slaven auf dem Balkanhalbinsel und den Christen in der Türkei nur bis

zu einer gewissen Grenze seine Aufmerksamkeit widmen könne. Die „Mosk. Wjst.“ endlich weist nach, daß Russland nicht das mindeste Interesse daran habe, für die Armenier einzutreten, da es an den eigenen Armeniern genug habe und eine Erweiterung seines Reiches auf Rechnung des von den wilden Kurden besetzten Gebietes ein Verlust wäre. — Von anderer Seite betont man, daß die russische Regierung alles aufbietet, um zu verhindern, daß die türkischen Armenier den Großmächtigen Anlaß zu einer bewaffneten Einmischung geben. Daß diese ungenügende Friedensgarantie ist, wird hervorgehoben, denn erstens hätte die referierte Haltung Russlands und sein Wunsch, einen Konflikt wegen der türkisch-armenischen Angelegenheiten aus dem Wege zu gehen, auf der hohen Pforte und in Stambul vor dem Bewußtsein aufkommen lassen, daß gar keine Gefahr vorhanden sei und daß es jedenfalls mit der Erfüllung der Reformversprechungen absolut keine Eile habe. Zweitens ist es möglich, daß gerade diejenigen, welche an der anderen Orientfrage, in Ostasien, stark interessiert sind, nun alle Hebel ansetzen werden, um den diesseitigen russischen Friedensbestrebungen entgegenzuarbeiten. Die Russen sind sehr überzeugt davon, daß England ein den Frieden Europas gefährdendes Doppelspiel spiele — daher auch der Groll gegen England, der gegenwärtig alle russischen Kreise befeht, obgleich Lord Salisbury in seiner bekannten Guitball-N Rede feierlich erklärt hat, daß die Großmächte, was die armenische Frage betrifft, erst zu einander sehen. Diese besonders feindselige Stimmung gegen England ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine bemerkenswerte aber nicht eben beruhigende Erscheinung.

Griechenland.

Die in Bukarest erscheinende griechische Zeitung „Patrios“ theilt mit, die vielen riefen Griechen in Rumänien und Südrußland hätten eine Petition an den König Georg beschloffen, um den griechischen Staatsoberhäupter zu beenden. Der König wird um die Bildung eines neuen, außerhalb der Parteien stehenden Ministeriums gebeten, das nur Männer seines persönlichen Vertrauens enthalte, und das unverzüglich mit den Ständigen Griechentagen in Verhandlungen treten und den das Königreich schwebenden Bankrott aus der Welt schaffen solle. Die begünstigten Hellenen haben sich zu diesem Schritt veranlaßt gesehen durch den ungünstigen Eindruck, welchen das Verlangen Griechenlands wegen Theilnahme an der Ständemonstration der Mächte hervorgerufen habe. Die Schrottschrift, mit welcher das Verlangen von den Mächten abgelehnt worden, sei vornehmlich auf die Bankrotterklärung des Königreichs zurückzuführen. Wenn dann aber weiter gesagt wird, ein neues Ministerium habe die Pflicht, zunächst die griechischen Staatsanwalter zu beenden und so den Frieden zu tilgen, der an der Ehre der Hellenen hänge, so wird solchen von den Ständigen Griechenlagern augenscheinlich Augen, allein an eine baldige Bewältigung solcher Absichten wird doch niemand recht glauben können.

Deutscher Reichstag.

Am Samstag trat nun endlich male im österreichischen Abgeordnetentage die neuen strengen Anordnungen für den Galleriebühnen durch das Publikum in Wirksamkeit. Die beiden Galerien waren nur wenig besucht; zahlreiche Gehege um Eintrittskarten waren abgewiesen. Infolgedessen richteten die Antiquitäten bereits eine Anfrage wegen der Einschränkung des Galleriebühnen an den Präsidenten. Ferner brachte die Antiquitäten eine Interpellation über die Beschlagnahme des antiken griechischen Vasenkrases, jodann einen Dringlichkeitsantrag betr. die angelegte Konstitution der Wiener Garnison am Tage der Nachtbesatzung Angers. Die Gelegenheit der Beratung dieses Dringlichkeitsantrages erwartet man abermals Samstag.

Frankreich.

Der Minister Ledroch erklärte seinen politischen Freunden, seine Regierung werde die französische Wehrmacht mit 2 Armeevorsposten und 50,000 Mann verstärken. Er wolle nämlich jene 50,000 Mannbewerber, welche alljährlich für den Marinebetrieb angemeldet, aber wegen Mangels disponibler Schiffe nicht in den aktiven Dienst gestellt werden, zur Vertheiligung der längs der Küste befindlichen Verteidigungsanlagen ausgeben lassen.

Der am Samstag stattgehabte Ministerrat beschäftigte sich mit den Konsequenzen des Mißgeschicks des Admiral Gervais. Es ist bereits nahegelegt worden, in der diplo-

Wir kommen nun zu den bescheidenen Grabdenkmälern, die mit geringeren Mitteln in Sandstein, nicht in Marmor oder Erz ausgeführt worden sind. Leider reicht sich hier jetzt immer noch die allegorische Figur breit, die nicht verstanden oder mißverstanden wird. Am häufigsten sieht man den Engel, meist trauernd oder in irgend einer herabgedrungenen Stellung, oder die Trauer, die, wie es scheint, auch in Stein oder Erz nicht überwinden werden kann, obgleich es viel wohlthuerender für die Hinterbliebenen wäre, „den Trauer“ darzustellen und dadurch den Trauernden Veranlassung zu neuen Schmerz mit auf den Weg von Grabe zu geben. Die Kunst muß das können, ihr Werk muß wie ein Gebet, so nachhalliger wirken. Die Bibel giebt ja Stoff genug, z. B. Job 11, wo Christus der Familie des Lazarus tröstend gegenübersteht, oder auch der Bergpredigt: „Es sind die Trauernden, denn sie sollen getrostet werden.“ u. a. m. wie als Reliefdarstellungen auf dem Grabstein darzustellen wären.

Aber auch Bilder aus dem Leben gegriffen könnten, poetisch angefaßt, verwendet werden, wie auf dem hübschgeformten Marmorrelief von Wilmorsfeld zeigt. Auf der Waise des jüngsten, schlafenden Kindes sitzt die Mutter, ein Saiteninstrument spielend. Ein Zwillingsspann ihr zur Seite, das eine das Stöpsel in der Mutter Schoß legend und aufmerksam der Musik lauschend, das andere Wagnis in einem Kränze verewigend. Auf einem Dorfströpsel nahe der Stadt befindet sich ein Grabstein, auf welchem in Relief zwei Knaben, denen sich ihr Händchen zugehlt, Soldaten spielend dargestellt sind. Beide Knaben wurden von Diphtherie befallen und starben; der Eltern aber fin die spielenden Kinder in der amuthigsten Darstellung tröstlicher, als wenn Schmerz oder Trauer auf dem Grabstein verkörpert wären. — Dieses Kräftliche spricht auch aus vielen Denksteinen der griechischen Kunst, die, so einfach in ihrer Architektur, in der Darstellung und technischen Behandlung, uns zugleich von dem griechischen Familienleben erzählen. Mühen unsere bildenden Künstler doch der Anlehnung würdig; dem Todestheil würde dann die Kunst des Friedhofes eine höhere Weisheit geben.

Hilberstein, November 1895.

Dr. Kuffardt.

mathischen Dienst einzutreten; er will aber Seemann bleiben oder aber sich in das Privatleben zurückziehen.

Ostasien.

Auf Formosa sind die Japaner schon seit ein paar Monaten mit den Wilden des inneren Gebirges in Verhandlungen begriffen. Zunächst erstreckt sich dieselben auf einige nördliche Stämme; jetzt haben sie wohl einen größeren Umfang angenommen. Obwohl wollen die Japaner unmöglich vermeiden, da ein im Gebirge zu führender Krieg viel Zeit und Lebenslast aber sind sie entschlossen, die Anerkennung ihrer Herrschaft auch von den Wilden zu erlangen, was die Chinesen besonders nur in höchst unvollkommener Weise erzielt haben. Die Nachwirkung der Zerstückelung der letzteren gegen die Eingeborenen bildet natürlich eine schlimme Erbfolge für die Japaner; sie müssen sich erst das Vertrauen der Wilden erwerben.

Galie und Umgegend.

Seite 24. Nov.

Auf zur Wahl!

Die heute begonnene Woche wird uns die Stadt vorberreten und damit hoch bedeutsame Entscheidungen in unseren kommunalpolitischen Leben bringen. Sollten diese Entscheidungen zu ausfallen, wie sie das Interesse unserer Stadt und Bürgerchaft erhebt, so, daß ihre Wirkungen künftig eine Quelle des Guten für uns bilden, dann ist es vor allem nötig, daß unsere wohlberathenen Mitglieder die erste Pflicht, die ihnen obliegt, verstehen und erfüllen, daß sie die leiber einschränkungsgemäß so bedauerlich weitgreifende Gleichgültigkeit überwinden und ihr Wohlthun ausüben nicht verlässen. Und an die Erfüllung dieser Pflicht alle die es angeht, noch einmal recht dringend zu mahnen, ist uns Bedürfnis. Die Verwaltung unserer Stadt beruht auf dem Rechte der Selbstverwaltung, das wohl selbst die Gesamtheit der Bürgerchaft selbst ist, die ihre eigenen Angelegenheiten durch die von ihr zu wählenden Organe verwaltet, die in unseren kommunalpolitischen Leben, im Gange der städtischen Geschäfte Richtung und Ziel festbestimmt. Das ist gewiß ein schönes, ein großes Recht, aber es ist ein wirkliches Recht auch nur, wenn man es als solches eifrigst pflegt und ernstlich ansieht, wenn man sich nicht damit begnügt, es lediglich auf dem Papiere bestehen zu lassen. Und die einzige Gelegenheit, unser gutes Recht geltend zu machen, die einzige Waffe, städtische Verwaltung, in unseren Prunksalen und die anderen Räume, wo es sich um unser Wohl oder Wehe handelt, sind die kommunalen Wahlen. Hier gilt es einzusetzen, wenn wir wollen, daß es in unserer Stadt überall so beste, wie wir, die Bürgerchaft, es für richtig halten, und nicht, daß uns Mandats über Vieles gegen den Stroh gehen. In der bevorstehenden Woche also gilt es bei den städtischen Wahlen echten Bürgerpflicht zu zeigen, das rechte, lebhafteste Bewußtsein von einer uns obliegenden großen Pflicht zu bekunden, zu beweisen, daß wir des Rechtes der Selbstverwaltung, das wir haben, auch würdig sind.

Die diesmal zu vollziehenden Stadtverordnetenwahlen sind von größerer Bedeutung und Tragweite, als jemals die Wahlen zuvor. Seit längerer Zeit schon hat in unserer Bürgerchaft die Ueberzeugung an Boden gewonnen, daß es notwendig ist, in unseren Prunksalen einen neuen Geist einzuholen zu lassen, in die Stadtverordneten-Verammlung etwas frisches Blut zu bringen. Unter dem Einfluß dieser Ueberzeugung standen auch die Vorbereitungen für die jetzigen Wahlen und das Ergebnis dieser Vorbereitungen ist durchaus im Sinne dieser Ueberzeugung ausgefallen. Wenn wir nunmehr dafür sorgen, daß das, was für die Stadtverordnetenwahlen vorbereitet ist, an den Wählenden dieser Woche auch in die Wirklichkeit übergeht, so sind die bisherigen Kandidaten, als Vertreter der Bürgerchaft aus dem Wahlort hervorgerufen, dann wird die Pflicht, die wie ein rother Faden die ganze Wahlperiode durchzieht und die dahin ging, die Opposition zu stärken, die Wahl der Kandidaten auf den besten Mann zu vernehmen, erreicht, es wird ein gutes Werk im Dienste unserer Stadt vollbracht sein. Naturgemäß richten die Hoffnungen und Erwartungen der Bürgerchaft sich vornehmlich auf die Wahlen in der III. Abtheilung, die morgen, Montag, stattfinden. Hier muß der Bewußtsein gepflegt, der Bürgersinn von dem, was zur Verbesserung unseres Stadtparlaments erreicht werden kann und will, erlirt werden. Bezüglich der Kandidaten ist in der III. Abtheilung zwischen den Kandidaturen, welche die Vorbereitung der Wahlen betrieuen haben, eine erfreuliche Einmüthigkeit erzielt worden und es gilt also einzutreten in

- I. Bezirk für Herrn Robert,
- II. " " " Gustav Richter,
- III. " " " Joseph,
- IV. " " " Herrn Herrn und Hugo,
- V. " " " Herrn Wisk.

Der Sieg dieser Kandidaten wird ein Sieg der Bürgerchaft, ein Schritt nach vorwärts, ein kräftiger Anstoß zur Besserung der kommunalpolitischen Verhältnisse sein. Und darum ergeht für morgen, Montag, an alle wohlberathenen Bürger der III. Abtheilung der Ruf zur Pflicht:

Auf zur Wahl!

In letzter Stunde vor der Wahl wird noch ein Anruf erlassen, der sich an die „Methere aus allen Ständen“ und die „Veamten“ wendet, und die besondere Anstellung von Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen in der III. Abtheilung des 2. und 4. Bezirkes empfiehlt. Dieses Vorgehen wird eingetragenen übersehen, denn sowohl im 2. wie im 4. Bezirk sind die Wahlen von längerer Hand vorbereitet und auch fränkische Wählerverfassungen abgehalten worden. Es war also Gelegenheit gegeben, Wünsche, die man auf Seiten der Herren Veanten hatte, rechtzeitig und im lokalen Zusammenhange mit allen Kreisen der Bürgerchaft zur Geltung zu bringen. Warum ist das nicht geschehen? Wollte man sich nicht verhandigen? Es wäre vergebliche Mühe, jetzt im letzten Augenblicke darüber streiten zu wollen, ob denn die Herren Veanten wirklich besondere Interessen zu vertreten haben, die mit denen der übrigen Bürgerchaft sich nicht vereinigen lassen. Wir betheilen uns überdies einer solchen Interessengruppe, und wenn in dem Abglatz besonders auf die Steuervertretung hingewiesen wird, so wollen wir doch zur Beachtung empfehlen, das gerade die 2. und 4. Bezirk angefallenen Kandidaten jede Gewähr für die Aufrechterhaltung einer gerechten Steuervertretung bieten. Der Kandidat des 2. Bezirkes insbesondere, Kaufmann Gustav Richter, hat diesen letzten Standpunkt in öffentlicher Wählerversammlung durchsichtlich dargelegt. Die Notwendigkeit und Nützlichkeit des besprochenen Vorgehens der Herren

Paul Schauseil & Co.

Bankgeschäft

Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher No. 577.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen. (Depositen).

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.

Wechsel-Verloosungs-Controle. Einlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung

von 3 1/2% auf Acker- und 4% auf Stadt-Hypothek.

Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen

Auskünfte

anfalle in- u. ausländischen Plätze ertheilt das Commerciale Auskunfts-Institut „**Creditschutz**“, G. H. Fischer, Halle a/S., Poststr. 18, Fernsprecher 893.



Anfallungs-Geschäft für Electrotechnik. Electr. Lichtanlagen. Electr. Kraftübertragung. Telegraphen, Haus-telegraphen, Bligableiter. Großes Lager aller in's Fach schlagender Artikel.

K. Rast, Electrotechniker Halle a/S., Sternstr. 10.



Thurm-Uhren-Fabrik mit Dampftrieb (gegründet 1868) von **Hermann Kiehl**, Halle a/S., Profite- und Stellen-Anstalten gratis u. franco.

Seele Confection.

C. F. Ritter

Halle (S.), Leipziger Str. 90.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist am 18. November in allen Abtheilungen eröffnet.

Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.



Jagd-Westen zum Preise von 2,50 bis 15,00 Mk. Sämtliche Größen und Weiten in grosser Farben-Auswahl.

Strickjacken, äusserst preiswerth, empfiehlt **H. Schnee Nchf.**, A. Ebermann, Halle a/S., Gr. Steinstrasse 84.

Herren-Wäsche-Fabrik

J. L. Fath, Berlin S., 26 Kommandantenstr. 26.

empfehle ich Ihnen durch tabellösen Zieh u. höchste Haltbarkeit allgemein bei vorzüglichen Fabrikpreisen. Herren- u. Damen-Unterwäsche, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00, 11,00, 12,00, 13,00, 14,00, 15,00, 16,00, 17,00, 18,00, 19,00, 20,00, 21,00, 22,00, 23,00, 24,00, 25,00, 26,00, 27,00, 28,00, 29,00, 30,00, 31,00, 32,00, 33,00, 34,00, 35,00, 36,00, 37,00, 38,00, 39,00, 40,00, 41,00, 42,00, 43,00, 44,00, 45,00, 46,00, 47,00, 48,00, 49,00, 50,00, 51,00, 52,00, 53,00, 54,00, 55,00, 56,00, 57,00, 58,00, 59,00, 60,00, 61,00, 62,00, 63,00, 64,00, 65,00, 66,00, 67,00, 68,00, 69,00, 70,00, 71,00, 72,00, 73,00, 74,00, 75,00, 76,00, 77,00, 78,00, 79,00, 80,00, 81,00, 82,00, 83,00, 84,00, 85,00, 86,00, 87,00, 88,00, 89,00, 90,00, 91,00, 92,00, 93,00, 94,00, 95,00, 96,00, 97,00, 98,00, 99,00, 100,00.

Ertappi

1002 Uhren müssen bis am 8. Jan. umgekehrt sein. Wir liefern dabei auch einzelne Stücke zu Einzelpreisen.

Nickel-Memont-Uhren 3, 4, 5 u. 6 A. Silber-Mem. Uhr. m. Goldr. 5,50, 10, 12, 14. Gold. Damenuhren 10, 14, 20 u. 30. Regulatorische m. Schlagw. 9, 12, 15 u. 20. Wanduhren 2,50, 3,75 u. 5 A. Bevor Sie eine Uhr kaufen, wollen Sie unsere Waare prüfen. Reparaturen wie bekannt gut, aber billig. Wiederverkauf zu Rabatt.

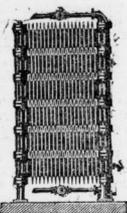
Remus & Comp., Halle a. S., Lenientstr. 17, 1. Uhren-Versandgeschäft.

Billigster Einkauf zur Damenschneiderei

im **Berliner Engros-Lager**, Gr. Ulrichstr. 32.

Täglich Eingang neuer Waare. 1 Geb. Betten 15 Mk., sowie 1 Leinwand Geb. Betten 23 Mark sofort zu verkaufen. Mühlberg 1, p. 1. (a. b. R. Ulrichstr.)

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.



Centralheizungs-Anlagen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdruck-Niederdruck-Dampfheizungen mit beheizten Wärmeregulatoren und Brückenheizungen der einzelnen Zellen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für private, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfzähler, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausbesserung u. Reparaturen übernehmen.

Dicker & Werneburg, Thurmstr. 123, Fernspr. 31.

Weihnachts-Ausstellung,

mit den grössten Neuheiten ausgestattet, ist in sämtlichen Geschäftsräumen eröffnet.

Der Besuch ist auch Nichtkäufern gern und jederzeit frei gestattet.

Musikwerke jeder existirenden Art, wie z. B.: Orphonion, Polyphon, Symphonion, Ariston, Herophon, Mignon Victoria Cymbal, Piano-Melodico, **Monopan etc.**

Neu: **Celesta u. Kalliope Musikwerke** Neu! Schweizer Musikwerk (mit Noten-Auflagen).

Auf jedes von mir gekaufte Musikwerk **leiste ich reelle Garantie.**

Christbaumständer mit Musik.

Herren- und Damen-Geschenke.

Alles mit Musik.

Illustrirte Preis-Courante vers. gratis und franco

Gust. Uhlig, Musikwerk-Fabrik, Halle a/S., untere Leipzigerstrasse, Fernsprecher 389.

Pfungstädter Bock-Ale, Specialität, hell wie Bilsener u. von feinstem Hopfen, Aroma, feinst. Tafelbier.

Pfungstädter Märzenbier, hell Export, Farbe gelbblich, vorzüglich im Geschmack.

Pfungstädter Kaiserbräu, Münchner Farbe, sog. Kuepbier, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Lehmer, Völbergasse 2, an der Gr. Ulrichstraße. (Fernsprecher Nr. 238.) NB. Preislisten zu meinen diversen Bieren sind in meinem Contoir zu haben und werden auf Wunsch franco angeliefert.

Billige, massive, feuerfeste, schwammichere Becken unter Holzbalkenlagen, Wände und Fussböden mit

D. R. P. Zackenblech-Einlage. D. R. P.

System Professor Rincklake-Schultz.



Auch feuerfeste, besonders billige Constructionen für **Ställe, Speicher und Fabriken** etc. Prospective, Kostenrechnungen und Muster kostenlos durch **Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau, Berlin,** Leipziger-Str. 101/102.

Vertreter für Bezirk Halle a/S.: **E. Hildebrandt**, Maurernmeister, Halle a/S., Wuchererstr. 8.

Bilderbücher

in Bindung u. Papier, Märchenbücher, Jugendschriften, ganz mäßige Preise.

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Gesellschafts-Spiele,

Freischiffspiele, Beschäftigungsspiele, ganz neue Sachen.

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Damen- und Schachbretter, Laubsoldaten, Zinnsoldaten, Weissholzsachen

in allen Größen.

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Blaue Leiterwagen, Kastenwagen, Rollwagen

in allen Größen.

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Pianos,

kreuz. Eisenbau, von 380 Mark an. Ohne Anzahlung à 15 Mk. monatl. Kostenfreie Fracht. Probestand. (ad Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.)

Die Expeditionen der **Saxler Zeitung** befinden sich **Gr. Steinstr. 23** (gegenüber dem 1. und Markt 24. Hauptgebäude).